



Großer Andrang bei der Einfahrt des Eröffnungszuges.



Fotos: Helmut Lind

Am Rednerpult: Wolfgang Dippel, Geschäftsführer des Nordhessischen Verkehrsverbundes.

ortsnaher Haltepunkt entstand. Insgesamt wurden in die Reaktivierung rund 16 Millionen Euro investiert; ein modernes, barrierefreies Bahnhofsumfeld macht den neuen Stadtbahnhof zu einer Drehscheibe des Verkehrs.

Die Stadt feiert den Start Am 12. Dezember 2009 fuhr der erste offizielle Zug in den Bahnhof ein. Den ganzen Tag über wurde ein vielfältiges Programm geboten. Nach der Begrüßung des ersten Zuges, den Eröffnungsreden und der Zugtaufe konnten die Bürger mit kostenlosen Schnupperfahrten zum neuen Haltepunkt Niederhone das neue Angebot testen. Seit dem 13. Dezember fahren die Flirt-Triebwagen der Cantus Verkehrsgesellschaft stündlich nach Göttingen und Bad Hersfeld, in Eichenberg besteht Anschluss am gleichen Bahnsteig nach Kassel.

Fahrgastpreis 2009 Das war kein leichter Erfolg, den Bürgermeister Jürgen Zick am 12. Dezember feiern konnte, sondern das Ergebnis harter Arbeit und der Überzeugung, dass die Stadt nicht abseits bleiben darf. Daher überreichte PRO BAHN-Bundvorsitzender Karl-Peter Naumann auf dem Bundesverbandstag in Darmstadt im März 2009 der Stadt und dem NVV den Fahrgastpreis 2009, der zum Fest im Dezember neben dem PRO BAHN-Stand aufgestellt war. Unter den fünf Standbetreuern waren auch Dr. Hartmut Buyken vom Bundesvorstand und Siegfried Wagenländer aus dem Frankenland.

PRO BAHN-Fahrgastpreis 2009: Eschwege eröffnet Stadtbahnhof

> Am Samstag, dem 12. Dezember 2009, fuhr um Punkt 12 Uhr der erste offizielle Zug wieder nach Eschwege, der erste nach 8.960 Tagen bahnlloser Zeit. Zur Begrüßung des ersten Zuges waren Bürgerinnen und Bürger und PRO BAHN eingeladen. Für dieses vorbildliche kommunale Engagement hatte PRO BAHN die Stadt Eschwege und den Nordhessischen Verkehrsverbund schon im März mit dem Fahrgastpreis 2009 ausgezeichnet.

Stadt an der Zonengrenze Die Stadt Eschwege mit ihren 20.000 Einwohnern blickt auf eine tausendjährige Geschichte zurück und der gut erhaltene Stadtkern mit vielen reizvollen Fachwerkhäusern zieht viele Touristen an. Doch die Eisenbahn fährt schon lange vorbei. Seit 1875 hatte Eschwege einen Bahnhof, ab 1880 fuhr hier die „Kanonenbahn“ von Berlin nach Metz durch, für die Reisenden war das aber kein Fortschritt. Schon damals lag Eschwege abseits der Nord-Süd-Bahnlinie, die dem Werratal nach Süden nicht folgt, sondern durchs Gebirge nach Bebra führt. Die Teilung Deutschlands machte die Bahnlinie nach Eschwege zu einer Stichbahn. Zuletzt fuhren hier noch Züge nach Kassel ab, 1985 kam das Aus. Seither musste man mit dem Bus zum Westbahnhof fahren, einer vernachlässigten, zuletzt verkommenen Station fernab jeder Siedlung.

Zehn Jahre bis zur Eröffnung Zwischen der Idee eines neuen Stadtbahnhofs und seiner Realisierung lagen mehr als zehn Jahre. Die Regionalisierung mit der Gründung des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV) bot eine neue Chance; ohne dessen Fachkunde wäre es der Stadt wohl kaum gelungen, das Projekt zu stemmen. Die bloße Wiederherstellung der alten Bahnlinie wäre zu wenig gewesen. Nur mit elektrischem Fahrdrat und einem neuen Verbindungsgleis von Norden können die Regionalzüge den Stadtbahnhof durchfahren und die Stadt mit den ICE-Bahnhöfen Göttingen und Bad Hersfeld verbinden. 1999 nahmen der NVV und die Stadt Verhandlungen mit der DB auf, um die Strecke zu erwerben: Heute gehört die rund vier Kilometer lange Strecke der Hessischen Landesbahn. Der erste Spatenstich fand am 19. September 2008 in Eschwege-Niederhone statt, wo ein

Anzeige

Steigen Sie ein bei Pro Bahn!

mitfahren! mitdenken! mitmachen!

PRO BAHN e. V. · Friedrichstraße 95 · 0117 Berlin · Tel.: 0 30/20 18 17 42 · Fax: 0 30/20 17 99 67
Internet: www.pro-bahn.de · E-Mail: info@pro-bahn.de